



weite Bereiche sehr ähnlich, etwa zwischen dem 7. und 70. Perzentil. Dementsprechend liegt der Median von weiblichen Single-Haushalten mit rund 22.000 Euro nahe dem Median von männlichen Single-Haushalten mit rund 23.000 Euro. Bei männlichen Single-Haushalten beträgt das Nettovermögen an der Grenze zu den obersten zehn Prozent etwa 390.000 Euro, bei weib-

lichen Single-Haushalten etwa 276.000 Euro. Demgegenüber steht am unteren Rand, im untersten Dezil, eine stärkere Verschuldung männlicher als weiblicher Single-Haushalte. Der Unterschied hier ist jedoch deutlich geringer als am oberen Rand. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass auch in Österreich beim Vermögen eine substantielle Lücke zwischen den Haushalten nach

„ WEIBLICHE SINGLE-HAUSHALTE BESITZEN IM DURCHSCHNITT MEHR ALS 40 PROZENT WENIGER NETTOVERMÖGEN ALS MÄNNLICHE SINGLE-HAUSHALTE.

Geschlecht besteht. Weibliche Single-Haushalte besitzen im Durchschnitt mehr als 40 Prozent weniger Nettovermögen als männliche Single-Haushalte.

Ungleiche Vermögenspositionen sind Ausdruck ungleicher gesellschaftlicher Rollen, Normen und Strukturen ebenso wie von Diskriminierung. Die Vermögensakkumulation geschieht entweder durch Ansparen von Einkommen oder durch Vermögenstransfers. Die bisherige ökonomische Forschung zeigt, dass Frauen bei identischen sozioökonomischen Charakteristika geringere Einkommen beziehen. Sie haben somit weniger Einkommen für die Vermögensakku-

mulation zur Verfügung. Diese Ungleichheit wird durch die vorliegenden Daten bestätigt: Weibliche Single-Haushalte müssen etwa einen um eine Kategorie höheren Bildungsabschluss vorweisen, um im Durchschnitt ein vergleichbares Vermögensniveau wie männliche Single-Haushalte zu erreichen.

Katharina Mader, Alyssa Schneebaum, Katarina Hollan, Patricia Klopff : Vermögensunterschiede nach Geschlecht: Erste Ergebnisse für Österreich. Materialien zu Wirtschaft und Gesellschaft Nr. 129. Herausgegeben von der Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, Mai 2014. Download der Studie unter: http://media.arbeiterkammer.at/wien/MWUG_Ausgabe_129.pdf

AK Studienreihe: Informationen zur Umweltpolitik

Alle Studien können unter www.ak-umwelt.at als PDF heruntergeladen werden.



- 167** Elisa Schenner **EU und Wasserliberalisierung** – Eine Analyse auf internationaler und europäischer Ebene, 2006
- 169** Tony Musu **REACH am Arbeitsplatz** – Die potenziellen Vorteile der neuen europäischen Chemikalienpolitik für die ArbeitnehmerInnen, 2006 (vergriffen)
- 170** Franz Greil (Hrsg.) **Feinstaub am Arbeitsplatz** Die Emissionen ultrafeiner Partikel und ihre Folgen für ArbeitnehmerInnen, Tagungsband, 2006
- 171** Andreas Käfer, Judith Lang, Michael Hecht **Luftverkehr und Lärmschutz** – Ist-Stand im internationalen Vergleich – Grundlagen für eine österreichische Regelung, 2006
- 173** Franz Greil (Hrsg.) **Welche Zukunft hat der Diesel?** Technik, Kosten und Umweltfolgen, Tagungsband, 2007
- 174** Werner Hochreiter (Hrsg.) **Umsetzung der EU-Umwelthaftungsrichtlinie in Österreich**, Tagungsband ergänzt um Materialien und Hintergrunddokumente zum Diskussionsprozess, 2007
- 175** **Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr** 2007
- 176** Cornelia Mittendorfer (Hrsg.) **Die Strategische Umweltprüfung im Verkehrsberreich** Tagungsband, 2008
- 177** Cornelia Mittendorfer (Hrsg.) **Die UVP auf dem Prüfstand. Zur Entwicklung eines umkämpften Instruments** Tagungsband, 2008
- 178** Werner Hochreiter (Hrsg.) **Die Umsetzung der EU-Umgebungsrichtlinie in Österreich** Tagungsband, 2008
- 179** **Feinstaubproblem Baumaschine** Emissionen und Kosten einer Partikelfilternachrüstung in Österreich. Umweltbundesamt, 2009
- 180** Werner Hochreiter (Hrsg.) **Mehrweg hat Zukunft!** Lösungsszenarien für Österreich im internationalen Vergleich, Tagungsband, 2010
- 181** Thomas Thaler **Siedlungswasserwirtschaft in öffentlicher oder privater Hand**. England/Wales, die Niederlande und Porto Alegre (Brasilien) als Fallbeispiele, 2010
- 182** Werner Hochreiter (Hrsg.) **Aktionsplanung gegen Straßenlärm - wie geht es weiter?** Tagungsband, 2010, die Niederlande und Porto Alegre (Brasilien) als Fallbeispiele
- 183** Christoph Streissler (Hrsg.) **Agrotreibstoffe - Lösung oder Problem?** Potenzielle, Umweltauswirkungen und soziale Aspekte, Tagungsband, 2010
- 184** **Lkw-Tempolimits und Emissionen:** Auswirkungen der Einhaltung der Lkw-Tempolimits auf Autobahnen auf Emissionen und Lärm, Studie, 2011
- 185** **Gesundheitsrelevante Aspekte von Getränkeverpackungen.** Studie, 2011
- 186** **Green Jobs. Arbeitsbedingungen und Beschäftigungspotenziale.** Studie, 2012
- 187** **Die Zukunft der Wasserversorgung.** Der Zugang zu Wasser im Spannungsfeld zwischen öffentlichem Gut, Menschenrecht und Privatisierung. Tagungsband, 2013
- 188** **Aktuelle Erkenntnisse zu hormonell wirksamen Substanzen.** Tagungsbericht, 2013

AK-Tipp

LÄRMKARTEN ONLINE EINSEHBAR

Die Lärmbelastung in Österreich ist alarmierend.

Fast drei Millionen ÖsterreicherInnen sind davon akut betroffen. Wer unter Lärm leidet, sollte und kann im Internet nachschauen, welche Lärmbelastung für seine Wohnadresse ausgewiesen ist. Auch die „Aktionspläne zur Lärminderung“ der Ministerien und Bundesländer sind dort einzusehen. www.laerminfo.at **LEI**

Gratis bestellen unter: wirtschaft.umwelt@akwien.at oder bei: AK-Wien, Abteilung Umwelt & Verkehr, Prinz-Eugen-Straße 20-22, 1040 Wien, Tel: 01/50165-2404